

Bericht
zur 13. Tagung der IV. Kreissynode
des Ev. Kirchenkreises Elbe – Fläming
am 16. 11. 2019 Ev. Gemeindehaus Möckern

- Es gilt das gesprochene Wort.-

Sehr geehrtes Präsidium,
sehr geehrte Synodale und Gäste,
liebe Schwestern und Brüder!

6 Jahre sind wir gemeinsam als Kreissynode unterwegs gewesen. Vor genau 6 Jahren waren wir hier in Möckern zusammen und haben hier die letzte Tagung der III. Kreissynode abgehalten. Eine gute Tradition, die wir heute gerne fortsetzen. Lassen Sie uns ein wenig zurückschauen auf die Entwicklungen in unserem Kirchenkreis, auf die Höhepunkte und Herausforderungen und auf die Arbeit der Synode.

Mit einer bunten Bilddokumentation lassen Sie uns Rückschau halten auf die vergangenen 6 Jahre in unserem Kirchenkreis. Entstanden ist sie im Rahmen der Kirchenkreisvisitation 2017/ 2018. Erstellt hat sie das Ehepaar Fritzsich und auch für den heutigen Tag überarbeitet. Herzlichen Dank dafür.

Verschiedene Kategorien führen uns durch diesen Rückblick.

Am Anfang sollen Zahlen stehen: Zahlen, die uns aufrütteln, manchen sogar ängstlich in die Zukunft schauen lassen. Vor 6 Jahren habe ich von gut 16.000

Gemeindegliedern berichtet. Heute sind es knapp 13500. Eine Entwicklung, die uns aufhorchen lässt. Ursachenforschung haben wir betrieben. Ja, die Einführung der Kapitalertragssteuer und die damit verbundene Kirchensteuer war sicher für viele eine Austrittsgrund; manch Enttäuschter hat sich von Kirche abgewendet. Viele sind weggezogen, weil Ausbildung, Studium oder Beruf sie in andere Regionen gelockt haben. Doch der Grund, der es am stärksten trifft: Wir müssen mehr Menschen beerdigen als dass wir Menschen in unsere Gemeinden hineintaufen. Diese Entwicklung wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Es wird eine unserer größten Herausforderung sein, der wir uns stellen müssen. Manches andere wird sich nachziehen. Davon aber später mehr. Die Zahl unserer Mitarbeitenden hat sich im Vergleich zu 2013 nicht wesentlich verändert, wenngleich es personelle Veränderungen gab durch Ruhestandseintritte oder Stellenwechsel. Die Bildung des ersten Regionalpfarramtes Fläming-Fiener beschäftigt uns in einem umfangreichen Prozess. In den vergangenen Jahren gab es auch den ersten Zusammenschluss eines Pfarrbereiches und die ersten Aufhebungen von Pfarrstellen in Lostau und auch in Tuheim. Wir werden im Rahmen der Haushaltsplanung später ausführlich die Zahlen und Entwicklungen finanzieller Art hören. Dabei wird deutlich, auch in diesem Bereich stehen wir vor großen Herausforderungen, die in den kommenden Jahren zu bewältigen sind.

Steinreich sind wir in unserem Kirchenkreis. Auf den folgenden Folien sehen Sie die beeindruckende und schöne Vielfalt unserer Kirchengebäude.

Es ist mir bewusst, einige Pfarrbereiche sind mittlerweile anders geordnet. Dies aber in der Präsentation zu ändern, wäre sehr zeitaufwendig gewesen. Deshalb bitten wir um Nachsicht. Und bei den vielen Bildern werden Sie auch so manch „historisches“ sehen, weil in der Zwischenzeit Sanierungen begonnen oder abgeschlossen waren. Bei der Rückschau auf 6 Jahre Entwicklung im Kirchenkreis darf dieser Blick nicht fehlen. Unsere Kirchen sind ein großer Schatz, in vielen Fällen auch Zentrum des geistlichen Lebens. In fast allen Kirchen wird regelmäßig Gottesdienst gefeiert oder zu Konzerten, Projekten und Veranstaltungen eingeladen. Immer mehr Kirchen sind geöffnet und laden zum Verweilen und persönlichen Gebet ein. So mancher Kirchraum wird von unterschiedlichen Gruppen genutzt.

Und wie viele Menschen in den Dörfern, Städten und Gemeinden engagieren sich ehrenamtlich für ihre Kirche. Ob das die Verantwortung in Kirchbau- und Fördervereinen ist, der regelmäßige Kirchdienst oder der Kirchenputz ein- oder mehrmals im Jahr, um nur Einiges zu nennen. Und natürlich ist es eine der Hauptaufgaben für die Gemeindegemeinderäte in der Vergangenheit gewesen: Die Sorge um die Kirchengebäude. Und dann ist es eben nicht immer nur ein Schatz und pure Lust, sondern auch eine Last. Viele kleine und große Sanierungen sind in den letzten Jahren geschafft worden. Exemplarisch will ich einige benennen: Der Dachaufbau und die Sanierung in Rogäsen, der Abschluss der Baumaßnahme hier in Möckern, die Sanierung nach dem Hochwasser in Lostau, die langerwartete Sanierung in Karow. Manche Orgel wurde restauriert, einige Glocken neu gegossen und geweiht wie in Loburg oder Ferchland. Einige große Projekte sind gerade in Arbeit und befinden sich sozusagen auf der Zielgeraden, wie der Neubau der Arche in Walternienburg. Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich nur eine Auswahl der zahlreichen Projekte benannt habe; sonst würden wir wohl bis heute Abend hier sitzen.

Viel Zeit, Kraft und Geld haben all diese Projekte gekostet.

Ca. 1,8 Mio Euro sind in den vergangenen 6 Jahren aus dem Baulastfond in die unterschiedlichsten Bauprojekte geflossen, dazu kommen die zahlreichen Zuschüsse aus Fördermitteln von Landeskirche, Kommunen, Land, Bund und EU und Eigenmitteln aus den Kirchengemeinden und Kirchspielen. Und nicht vergessen möchte ich unzählige Spenden, die in die Projekte geflossen sind.

Liebe Schwestern und Brüder, so dankbar wir auch sind, dass so viel erreicht wurde. Dies stellt uns in Zukunft vor immense Herausforderungen. Unsere Gemeinden werden kleiner, die Finanzen schrumpfen, die Kräfte unserer Mitarbeitenden werden weniger – unsere Kirchengebäude mit all ihren Aufgaben bleiben. Erste Stimmen werden laut, ob wir nicht darüber nachdenken müssen, Kirchengebäude umzunutzen oder sogar abzugeben. Wir werden nicht mehr in jeder Kirche regelmäßig Gottesdienste und Veranstaltungen anbieten können. Auf Dauer fehlen uns die Ressourcen, finanziell aber auch kräftemäßig, alle Gebäude zu erhalten und zu bespielen. Auf diese Entwicklung reagierte die Landeskirche in den vergangenen Monaten mit einer Erhebungsmöglichkeit eine Prioritätenliste für unsere kirchlichen Gebäude zu erstellen. Dies wird auch in unserem Kirchenkreis eine wichtige Aufgabe für die neuen Gemeindegemeinderäte werden. Wir brauchen eine Konzeption für die Nutzung unserer Gebäude. Wir brauchen einen Plan, wie kirchliches und geistliches Leben in unseren Gemeinden gut gestaltet werden kann, damit Haupt- und Ehrenamt nicht krankmacht.

Doch lassen Sie uns von den Steinen unserer Gebäude zu den lebendigen Steinen unseres Kirchenkreises kommen. Bei der Rückschau auf die vergangenen 6 Jahre habe ich mich an so vielen schöne Erlebnissen und Ereignissen erfreuen können. Da ist zuerst die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Auf schöne Kinderkirchentage blicken wir zurück. Ob in Gerwisch, Parey, Schlagenthin, Möckern oder auf der LAGA haben wir viele Kinder mit den unterschiedlichsten biblischen Geschichten, Liedern und Aktionen erreichen können. Ganz egal ob es viel geregnet hat oder die Sonne unerbittlich schien. Bei jedem dieser Tage waren Kirchen und Grundstücke mit Lachen und Fröhlichkeit erfüllt. Und nicht nur Kinder haben sich einladen lassen, sondern neben den hauptamtlichen Mitarbeitenden aus allen Berufsgruppen waren zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeitende mit helfenden Händen dabei. Dafür herzlichen Dank. Das macht Mut und Lust wieder solche Höhepunkte vorzubereiten und durchzuführen. Auch für Konfirmandinnen und Konfirmanden, für Jugendliche wurde vieles angeboten. So manche Jugendfreizeit ist schnell nach Bekanntgabe ausgebucht. Churchnight oder Jugendtag, Jugendkreuzweg oder Jugendgottesdienst, Graffiti-Projekt oder Marmelade und Brot für die Welt. Wir haben schöne Möglichkeiten, zu zeigen, dass Kirche alles andere als verstaubt und nur für alte Leute ist. Ein echtes Highlight war mit Sicherheit 2017 die Teilnahme am Konficamp in Wittenberg, gemeinsam mit knapp 2000 anderen Konfis Glauben feiern und leben. Auch ein echtes Erfolgsprojekt werden Sie gleich sehen. Seit einigen Jahren bieten die Mitarbeitenden in der Region rund um Burg Projektstage für Grundschulklassen an. Waren es in den ersten Jahren nur einige Schulen, die an einem Tag in die Kirche kamen, so müssen 2020 gleich 3 Tage an zwei verschiedenen Orten angeboten werden. Sonst ist die Zahl von jeweils 120 Dritt- und Viertklässlern nicht zu bewältigen. Ein Projekt, das Schule macht und machen darf. Lassen Sie die verschiedenen Bilder und Eindrücke von vielfältiger Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien einfach auf sich wirken.

KREATIV

Klangvoll ging es in den letzten 6 Jahren auch in unserem Kirchenkreis zu. Kirchenmusik darf natürlich nicht fehlen. Ob im sonntäglichen Gottesdienst oder bei kleinen und großen Konzerten. Neben unseren hauptberuflichen Kirchenmusikern gibt es eine ganze Reihe Ehrenamtliche, die mit ihrer Musik Gemeinden erfreuen. Evangelische Gemeindefarbeit kommt ohne Bläser nicht aus. Die unterschiedlichen Posaunenchöre unserer Gemeinden bereichern Festgottesdienste, begleiten Veranstaltungen in den einzelnen Orten mit ihrer Musik. Oder sie tun sich wie zum Bläserfest auf der Landesgartenschau oder zum Kirchenkreisgeburtstag einfach zu einem großen Chor zusammen und spielen zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen. Gleich 2 Chöre haben in den vergangenen Monaten ein Jubiläumsfest feiern können: In Leitzkau waren es 70 Jahre, in Parchau waren es 40. Aber es wird auch vielfältig gesungen. In kleinen und großen Chören treffen sich Menschen aller Generationen zu regelmäßigen Proben oder großen Projekten. Ob Carmina Burana oder das Weihnachtsoratorium mal von Bach, mal von Saint-Saens, ob Choräle oder Gospel, ob Musical oder Kantate. Die Stimmen erklangen so oft und vielfältig in Kirchen und anderen Veranstaltungsräumen. Und natürlich erklingt die Königin der Instrumente in so vielen unserer Kirchen. Gottesdienste werden gleich einladender und Orgelkonzerte laden zum Verweilen ein. Eine alte neue Orgel ist in den vergangenen Jahren dazu gekommen. Endlich gibt es ein spielbares Instrument in Wusterwitz. Was man so alles bei Ebay ersteigern kann!

Dazu kommen andere Instrumente und Ensembles, die ich gar nicht alle aufzählen kann. Allein in diesem Jahr gab es 92 kirchenmusikalische Veranstaltungen in unserem Kirchenkreis. Welch eine schöne Form das Evangelium zu den Menschen zu bringen! Auch hier ein paar Eindrücke...

KLANGVOLL

Doch es gab noch viel mehr... Die Zusammenarbeit und Förderung der Evangelischen Grundschule gehört dazu. In den Wochenschlussandachten, bei Projekttagen, in den Schulgottesdiensten zu den kirchlichen oder schulischen Festen, oder auch im Alltag – wir durften als Kirchenkreis die Entwicklung begleiten. Nun entsteht und wächst die neue Schule mitten in der Burger Innenstadt und der Umzug ist für den nächsten Sommer geplant. Schön wird es werden! Doch dazu werden uns die Schulleiterin Heike Engelke und die Hortleiterin Alisa Müller uns im nächsten Tagesordnungspunkt nähere Einblicke geben.

Seit Jahren wird von Benita Arnold gemeinsam mit ehrenamtlichen Frauen zweimal im Jahr die Frauenwerkstatt vorbereitet. Ein Ort zum Auftanken, zum Austausch zu unterschiedlichsten Themen, für Anregungen in der eigenen ehrenamtlichen Arbeit im Frauen- oder Seniorenkreis. Termine, auf die die Damen unseres Kirchenkreises sich schon immer freuen und von denen sie danach immer schwärmen.

Ja, ohne ehrenamtliches Engagement kommen wir in unseren Gemeinden nicht aus. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wäre kaum möglich, gerade bei großen Projekten oder Freizeiten. Doch auch Ehrenamt braucht Schulung. So gab es bereits mehrere Kurse, die wir selbst gestaltet oder vermittelt haben, um die Kinderleitercard oder Jugendleitercard zu erwerben. Beides gibt Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit gut gerüstet und eigenverantwortlich in diesem Bereich zu wirken. Das Ehrenamt ist aber nicht nur dort eine wichtige Säule, sondern auch in allen anderen Bereichen. Darauf baut sich unsere Kirche auf, gerade in der Leitungsverantwortung für Kirchengemeinden, Kirchspielen und im Kirchenkreis. In den vergangenen Wochen sind die Gemeindegewählwahlen durchgeführt worden. Von den 11.583 Wahlberechtigten haben sich 4026 Gemeindeglieder beteiligt, das sind 34,76% - 2013 waren es 33%. In fast allen Gemeinden ist von der Briefwahl Gebrauch gemacht worden. Herzlichen Dank allen, die in die Vorbereitung und Durchführung der Wahl eingebunden waren. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an Frau Weingärtner, Frau Euker, die uns leider Ende Oktober in Richtung Hamburg verlassen hat, und Frau Rotermund-Flade, die im Rahmen ihrer Wiedereingliederungsphase unser Team im Büro verstärkt. In unserem Kirchenkreis sind 229 Kandidatinnen und Kandidaten gewählt worden. Ich möchte denen danken, die in den vergangenen 6 Jahren Verantwortung in unseren Kirchengemeinden und Kirchspielen getragen haben. Und denen, die wieder oder neu in die Gemeindegewählräte gewählt wurden, wünsche ich Gottes Segen für diesen wichtigen Dienst. Sie halten gemeinsam mit den in Ihren Bereichen tätigen hauptamtlichen Mitarbeitenden die Fäden Ihrer Gemeinde in den Händen. Möge es ein segensreiches und gutes Miteinander sein. Ein verantwortungsvoller Dienst in einer Zeit, in der sich kirchliches Leben wandelt: Weg vom eigenen Kirchturmdenken hin zu einem gemeinsamen Weg in Pfarrbereich, Region und Kirchenkreis.

GENERATIONSÜBERGREIFEND

Liebe Schwestern und Brüder, als Kirchengemeinden, Kirchspiele und Kirchenkreis leben wir nicht in einem Kokon, sondern mitten in der Gesellschaft. Netzwerke sind in dieser Zeit unerlässlich. Wir sind gemeinsam unterwegs mit vielen Partnern, um das Leben hier zu gestalten und zu entwickeln. Die ganz enge Zusammenarbeit mit den Diakonischen Einrichtungen im Kirchenkreis gehört untrennbar dazu. Kirche und Diakonie sind eine Einheit, die sich gegenseitig stärken muss. Christliche Nächstenliebe im Namen Jesu in Wort und Tat – in unseren Gemeinden und in den Einrichtungen. Dazu gehören das Diakonische Werk im Jerichower Land, das Corneliuswerk, das Diakonissen Mutterhaus Genthin, die Einrichtungen der Johanniter. In vielfältiger Weise sind wir miteinander verbunden. Diese Verbindungen sind auch in Zukunft wichtig und zu stärken.

Weitere wichtige Partner sind die Kommunen und der Landkreis. In der Vergangenheit, gerade 2015/ 2016 in der Bewältigung der Aufgaben mit der Betreuung, Begleitung und Integration von Geflüchteten, war diese Zusammenarbeit so wichtig. Eine Herausforderung für Kommunen, Landkreis und auch uns als Kirche. Ob es gemeinsam gestaltete Informationsveranstaltungen waren oder die ganz praktische Hilfe. Wir konnten gemeinsam diese Aufgaben angehen. Aber auch in anderen Bereichen haben wir dort gute und verlässliche Partner. Die Unterstützung der Kommunalpolitik ist uns häufig gewiss. Seien das Bauprojekte oder auch Veranstaltungen, die gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Zum Beispiel die unkomplizierte Zusammenarbeit bei der kurzfristig organisierten Mahnwache für Toleranz und Mitmenschlichkeit in Burg oder die Gedenkveranstaltungen zur friedlichen Revolution in den letzten Tagen. Dazu kommen zahlreiche Partner und Unterstützer aus dem privaten und gesellschaftlichen Raum, mit Vereinen, Unternehmen in unseren Orten, die ich gar nicht alle einzeln aufzählen kann. Lassen Sie uns abschließend auf einige Höhepunkte der letzten Jahre blicken. Der Sachsen – Anhalt – Tag in Gommern; der Kirchentag auf dem Weg in Magdeburg und das Reformationsjubiläum, die Landesgartenschau in Burg und der Kirchenkreisgottesdienst zum 20. Geburtstag unseres Kirchenkreises, in dem ich in die zweite Amtszeit eingesegnet wurde. Herzlichen Dank allen an dieser Stelle, die diesen Tag mit vorbereitet haben und dabei waren. Für mich war dies ein sehr bewegender Moment, durch den ich gerne und gestärkt in die kommende Zeit gehe.

SICHTBAR

„Steh auf und iss! Du hast einen weiten Weg vor dir.“ Liebe Schwestern und Brüder, unter diesem Bibelwort aus dem 1. Königebuch sind wir im März 2014 in diese Legislatur der Kreissynode gestartet. Wenn wir jetzt zurückblicken, dann sehen wir auf viele Wege, die wir gemeinsam gegangen sind. So manche Wegstrecke war leicht und schön. Da erinnern wir uns gerne daran. Da sind wir gestärkt worden und konnten Gottes Gegenwart spüren. Aber auch manche harte und steinige Wegstrecke war dabei. Da waren wir erschöpft, verzweifelt und sorgenvoll, genau wie Elia, der diese Aufforderung Gottes hört. Es war gut auch manchmal anzuhalten und sich stärken zu lassen. Als Synodale ist es natürlich die Aufgabe diesen Kirchenkreis zu leiten, aber eben nicht nur im wirtschaftlichen und strukturellen, sondern auch geistlich sich gegenseitig zu stärken und zu tragen. Wir sind einander zu ermutigenden Begleitern geworden. Liebe Schwestern und Brüder, möge es auch weiterhin so sein. Mögen wir uns ermutigen und stärken, mögen wir uns gegenseitig auf Gottes Güte und Barmherzigkeit aufmerksam machen. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.